



Protokoll der 1. Sitzung  
des 48. Studierendenparlaments  
am 8. Januar 2015

(7. Revision)

# Inhalt

Anwesenheitsliste.....	I
TOP 1: Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit .....	2
TOP 2: Bericht der Wahlleiterin und Anfragen .....	2
TOP 3: Bericht des AStA und Anfragen .....	2
TOP 4: Wahl der SP-Sprecherin und ihrer Stellvertreterin.....	4
TOP 5: Widerspruch gegen das Wahlergebnis und ggf. Bildung eines Wahlprüfungsausschusses .....	13
TOP 6: Beschluss eines Wahltermins gemäß §8 Abs. 1 Satz 1 der Wahlordnung .....	14
TOP 7: Beschluss einer Frist gemäß §8 Abs. 1 Satz 2 der Wahlordnung.....	15
TOP 8: Wahl des Hauptausschusses .....	15
TOP 9: Wahl des Haushaltsausschusses.....	16
TOP 10: Wahl des Wahlausschusses .....	16
TOP 11: Beschluss über die Konstituierung weiterer Ausschüsse.....	17
TOP 12: Wahl weiterer Ausschüsse .....	19
TOP 13: Verschiedenes.....	19
Anhang.....	19

# Anwesenheitsliste

Nachname	Vorname	Liste	Vertretung
Adolphs	Madita	KLIB	
Welz	Ramona Denise	B.I.E.R.	
Towara	Tino	B.I.E.R.	
Müller	Rike	LiLi	
Balandis	Oswald	LiLi	
Engintepe	Sema	LiLi	ab 19:00 Uhr Felix Nickel
Avci	Ömer	LiLi	Viktoria Niebel
Liang	Pan	LiLi	Markus Reiß
Aydogdu	Emel	LiLi	
Pennekamp	Franziska	GHG	
Schmitz	Leon	GHG	
Vosen	Patrick	GHG	
Inak	Erkan	GHG	Nina von Witzleben
Stieldorf	Linus Kester	JuLis	
ElOuasdi	Ilias	IL	ab 17:02 Uhr Nergiz Yilmaz
Yasin	Dilan	IL	
Wilken	Martin	NAWI	
Bernhardt	Rebecca	NAWI	
Schmidt	David Franz	NAWI	
Niino	Erika	NAWI	
Neubauer	Felix	NAWI	Justin Niedballa
Schütz	Susanne	NAWI	
Hippert	Charlotte	NAWI	Jan Heinrich
Kelmendi	Albana	NAWI	Christian Volmering
Schmidt	Felix	NAWI	
Krüger	Philipp	NAWI	
Stallmeier	Marileen	NAWI	
Greger	Daniel	GEWI	
Brüggemann	Matthias	GEWI	
Fastabend	Moritz	Juso-HSG	
Borsch	Lena	Juso-HSG	
Glanemann	Linus	Juso-HSG	
Joswig	Felix Pascal	Juso-HSG	
Alp	Enes	Juso-HSG	
Michels	Arne	ReWi	

## 1 TOP 1: Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

2 *Kolja (Wahlleiter)* beantragt eine Schweigeminute anlässlich des Anschlags auf die Redaktion des französischen  
3 Satiremagazins „Charlie Hebdo“. *Es gibt keine Gegenrede.*

4 Anschließend begrüßt er alle Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Das Parlament ist mit  
5 35 Parlamentarierinnen beschlussfähig.

## 6 TOP 2: Bericht der Wahlleiterin und Anfragen

7 *Kolja* berichtet, dass die Wahl ordnungsgemäß durchgeführt wurde. Es seien mehrere Wahlbeschwerden  
8 eingegangen, deshalb müsse ein Wahlprüfungsausschuss eingerichtet werden.

### 9 **Anfragen an den Wahlleiter**

10 *Michael (Gast)* fragt, warum nicht öffentlich zu der SP-Sitzung eingeladen wurde. Er beklagt, dass es  
11 keinen Aushang und keine Ankündigung auf der SP-Website gab.

12 *Kolja* erklärt, dass Wartungsarbeiten an der Website durchgeführt wurden und es deshalb dort keine  
13 Ankündigung gab. Er betont, dass eine öffentliche Einladung gemäß der Wahlordnung nicht  
14 vorgeschrieben ist.

15 *Michael (Gast)* weist außerdem darauf hin, dass nicht alle Parlamentarier eine Einladung erhalten  
16 haben. Dies wird von einigen Anwesenden bestätigt. Er fragt daher, ob die Einladung wirklich an alle  
17 Parlamentarier verschickt wurde.

18 *Kolja* sagt, dass die Einladungen an die Postadressen verschickt wurden, die die Listen vor der Wahl mit  
19 den Kandidatenlisten abgegeben haben.

20 *Leon (GHG)* fragt, ob die FSVK eingeladen wurde.

21 *Kolja* verneint das.

22 *Michael (Gast)* bezweifelt, dass die Sitzung überhaupt beschlussfähig ist, da weder alle Parlamentarier  
23 noch die Öffentlichkeit und die FSVK eingeladen wurden. Er betont, dass dies nicht der erste Verstoß  
24 gegen die GO bzw. die Satzung ist.

25 *Nach einer abschließenden Diskussion wird kein Antrag auf eine Wiederholung der Sitzung gestellt.*

26 *GO-Antrag von Rike (LiLi) auf Rederecht für alle Anwesenden. Es erfolgt keine Gegenrede.*

## 27 TOP 3: Bericht des AStA und Anfragen

### 28 **Massenmail in der Wahlwoche**

29 Es habe ein Treffen mit dem Datenschutzbeauftragten der RUB gegeben, um zu klären, wie es zum  
30 Versand der Massenmail in der Wahlwoche kommen konnte. Vermutlich sei die Datenbank eines E-

1 Learning-Systems von einem Administrator missbräuchlich ausgelesen worden. Diese Sicherheitslücke  
2 sei nach Angaben des Datenschutzbeauftragten mittlerweile geschlossen worden.

3 Außerdem sei bereits Strafanzeige gegen bestimmte Personen gestellt worden.

#### 4 **Gefälschte „RUB bekennt Farbe“-Facebook-Seite**

5 Der AStA habe sich von der gefälschten Facebook-Seite distanziert, da sie die eigentliche Kampagne  
6 verunglimpfe und einige Leute aus der Hochschulpolitik gezielt angreife. Außerdem sei Facebook  
7 kontaktiert worden, um die Seite zu übernehmen oder zu löschen.

#### 8 **Mobilität**

9 Der Vertrag mit Studibus sei unterzeichnet worden. Des Weiteren sei eine Promotion-Aktion mit dem  
10 Carsharing-Partner Citecar Ende Januar geplant. Studierende könnten das System bereits nutzen.

#### 11 **Vorabbericht zum FrauenLesbenreferat**

12 Das Referat plane eine Veranstaltung, durch die der Haushaltstitel des autonomen Referats überzogen  
13 werde. Die Überschreitung könne auf der ersten Sitzung jedoch nicht beschlossen werden.

#### 14 **Anfragen an den AStA**

15 **Linus (JuLis)** erklärt, dass man die Rechte am Namen „RUB bekennt Farbe“ nachweisen soll, um die  
16 Kontrolle über die gefälschte Facebook-Seite zu gewinnen.

17 **Martin (NAWI)** weist darauf hin, dass es am besten sei, die Seite nicht zu beachten, weil Facebook sie  
18 sonst häufiger anzeigt. Aus diesem Grund veröffentliche die Uni auch keine Stellungnahme dazu.

19 **Leon (GHG)** fragt, ob es nicht möglich gewesen wäre, den Artikel der :bsz zu dem Thema zu verhindern.

20 **Martin (NAWI)** sagt, dass er der :bsz davon abgeraten habe, den Artikel zu veröffentlichen, er jedoch  
21 auch die Pressefreiheit beachten will.

22 **Karsten (GHG)** stimmt ihm zu, er behauptet jedoch, dass auch ein Teil der :bsz-Redaktion gegen die  
23 Veröffentlichung gewesen sei.

24 **Uli (:bsz-Redakteur)** erklärt, dass diese beiden Leute nicht im Produktionsteam seien, in dem die  
25 Entscheidung getroffen wurde. Er bestätigt, dass Martin Bedenken gegen die Veröffentlichung hatte,  
26 während Sven (stellv. AStA-Vors., GEWI) keine Bedenken gehabt habe.

27 Unter Zeitdruck und da kein Veto eingelegt worden sei, sei der Artikel dennoch veröffentlicht worden. Er  
28 persönlich bedaure die Entscheidung.

29 **Sven (GEWI)** stellt klar, dass er sehr wohl bedenken hatte, die Entscheidung jedoch der Redaktion  
30 überlassen wollte.

31 **Madita (KLIB)** berichtet, dass einige AStA-Plakatsäulen vor der UB nicht benutzbar seien, da alte Plakate  
32 sich teilweise gelöst haben. Sie bittet Martin, diesen Missstand zu beheben.

1 **Patrick (GHG)** merkt an, dass AStA-Vorstandsprotokolle ab September und die Monatsberichte ab  
2 August nicht auf der AStA-Website zu finden seien. Auch die Beschlüsse des AStA seien nicht  
3 vollständig veröffentlicht worden.

4 **Martin (NAWI)** sagt, dass es die Dokumente gebe, man aber vergessen habe, sie hochzuladen.

5 **Karsten (GHG)** fragt, ob es zu Citeecar schon Nutzungsstatistiken gebe.

6 **Martin (NAWI)** sagt, dass es zu diesem Zeitpunkt noch keine Statistiken vorlägen, diese jedoch bald  
7 verfügbar sein sollen.

## 8 **TOP 4: Wahl der SP-Sprecherin und ihrer Stellvertreterin**

### 9 **Wahl einer SP-Sprecherin**

10 **Martin (NAWI)** schlägt **Arne Michels (REWI)** als SP-Sprecher vor.

11 **Karsten (GHG)** wendet ein, dass Arne kein ordentliches Mitglied des SP sei.

12 *Arne legt die Rücktrittserklärung der beiden Parlamentarier vor, die vor ihm auf seiner Liste stehen, sodass er*  
13 *nun ein ordentliches Mitglied ist. Außerdem tritt er schriftlich als Referent im AStA zurück (siehe Anhang, S.*  
14 *21).*

15 **Arne** stellt sich vor: Er sei 27 Jahre alt, studiere Jura, vorher habe er an der TU Dortmund studiert. Er  
16 wolle das Amt unabhängig von seiner Listenbekennung wahrnehmen und das SP neutral nach außen  
17 vertreten.

18 **Madita (KLIB)** fragt, ob er das Amt vom Zeitaufwand her neben seinen Studium bewältigen könne.

19 **Arne** erklärt, dass sein Studium abgeschlossen sei. Der Zeitaufwand sei ihm egal.

20 **Michael (Gast)** fragt, ob Arne ordentlich und satzungsgemäß zur Sitzung einladen würde.

21 **Arne** bestätigt, dass er es versuchen will.

22 **Rike (LiLi)** fragt, bei wie vielen SP-Sitzungen er bisher anwesend gewesen sei.

23 **Arne** sagt, er sei bei 2 Sitzungen in der letzten Legislaturperiode anwesend gewesen.

24 **Patrick (GHG)** fragt, ob Arne nach einer geeigneteren Räumlichkeit als das AZ suchen wolle.

25 **Arne** erklärt, dass er es versuchen wolle. Jedoch liege die Raumvergabe nicht in seiner Hand.

26 **Madita (KLIB)** fragt, was er besser machen wolle als sein Vorgänger.

27 **Arne** sagt, dass ihm nicht gefallen hat, dass die Sitzungsordnung und die Rednerinnenliste bisher  
28 teilweise nicht eingehalten wurde. Das wolle er verbessern.

29 **Madita (KLIB)** fragt, ob er eine gute Quelle habe, wie eine Sitzung ablaufen sollte.

30 **Arne** erklärt, dass er bisher nicht in studentischen Gremien aktiv war, jedoch zwei Jahre Mitglied im  
31 Fakultätsrat Jura.

1 **Markus (LiLi)** fragt, ob er Mitglied einer Partei sei.

2 **Arne** sagt, er sei Mitglied der Partei „Die Partei“.

3 **Markus (LiLi)** fragt, was Martin Sonneborn wohl von Listen wie NAWI, GEWI und REWI halten würde.

4 **Arne** sagt, da Martin Sonneborn sein freiheitsliebender Demokrat sei, würden die Listen ihm wohl  
5 gefallen. Letztendlich wisse er aber nicht, was Martin Sonneborn denkt.

6 **Martin (NAWI)** fragt, ob Arne wie sein Vorgänger den Terminplan für die SP-Sitzungen erstellen würde  
7 sowie eine klare Nummerierung von Drucksachen beibehalten möchte.

8 **Arne** bietet an, dies zu tun. Der Terminplan sei auch sinnvoll, um frühzeitig Räume reservieren zu  
9 können.

10 **Karsten (GHG)** fragt, ob Arne als SP-Sprecher gendern werde.

11 **Arne** sagt, er werde versuchen, jeden so anzusprechen, wie er oder sie es gerne möchte. Anfangs möge  
12 man ihm aber Fehler verzeihen.

13 **Madita (KLIB)** fragt, was Arne von der SP-Website halte.

14 **Arne** hält sie für etwas veraltet, aber die Änderungen müssten vom Parlament bestimmt werden, da es  
15 sich nicht um seine persönliche Seite handle.

16 **Madita (KLIB)** fragt, ob er die Öffentlichkeit auch über die Homepage der SP-Website zu den Sitzungen  
17 einladen wolle.

18 **Arne** möchte das realisieren.

19 **Patrick (GHG)** fragt, ob ihm GO und Satzung sowie häufige Abkürzungen geläufig seien.

20 **Arne** bestätigt das.

21 **Tino (B.I.E.R.)** fragt, ob die Räume insbesondere für längere Sitzungen nach Vorhandensein eines  
22 Kühlschranks ausgesucht werden können.

23 **Arne** gibt zu bedenken, dass es nur wenige Räume mit Kühlschränken gebe. Er wolle dennoch erfragen,  
24 was möglich ist.

25 **Madita (KLIB)** fragt, wie streng Arne die Sitzungsordnung umsetzen werde.

26 **Arne** erklärt, dass er kein Feind von Witz sei, solange die Sitzung „ungeordnet ordentlich“ ablaufe.  
27 Grundsätzlich will er sich jedoch an die GO halten.

28 **Karsten (GHG)** fragt, wie er die Situation einschätze, dass die Studierendenschaft immer weiter nach  
29 rechts rutsche, auch vor dem Hintergrund der Massenmail und der gefälschten „RUB bekennt Farbe“-  
30 Seite.

31 **Arne** sagt, er sei kein Anhänger rechtsextremer Parteien. Er glaube nicht, dass sich die Gesellschaft an  
32 der RUB weiter nach rechts bewegt, sondern dass einzelne Personen aus diesem Milieu nur lauter  
33 schreien. Jedoch solle jeder das äußern, was er denkt.

1 **Karsten (GHG)** fragt, ob er ein Problem damit habe, von Leuten mit rechtem Hintergrund gewählt zu  
2 werden.

3 **Arne** erklärt, dass dies nicht in seiner Hand liege. Er könne nur versuchen, seinen Standpunkt so zu  
4 wählen, dass er für diese Leute uninteressant sei.

5 **Michael (Gast)** fragt, ob sich Arne mit der Extremismustheorie beschäftigt habe.

6 **Arne** verneint das.

7 **Michael (Gast)** möchte, dass Arne seine Arbeit im Referat für Infrastruktur und Ökologie beschreibt.

8 **Arne** sagt, er habe sich um einen Wasserspender in der UB gekümmert sowie zusammen mit der  
9 Verwaltung ein Schließfachkonzept für die gesamte RUB entwickelt. Für seine Arbeit habe er eine  
10 Viertel-AE erhalten.

11 **Michael (Gast)** sagt, dass wenn man Interesse daran hab, nicht von rechten Leuten gewählt zu werden,  
12 man nicht mit diesen kollaborieren solle. Er fragt Arne, ob er dem zustimme.

13 **Arne** stimmt dem zu.

14 **Madita (KLIB)** fragt, warum er bisher nur zweimal im SP anwesend gewesen sei.

15 **Arne** erklärt dies mit seinen Examensarbeiten sowie mündlichen Prüfungen, die ihn bis November  
16 beschäftigt haben.

17 **Leon (GHG)** fragt, ob er sich im AStA auch mit dem Thema Ökologie befasst habe.

18 **Arne** verneint das.

19 **Wahlgang**

20 **Ja:** 22

21 **Nein:** 10

22 **Enthaltungen:** 3

23 **Ungültig:** 0

24 **Arne** nimmt die Wahl an und bedankt sich. **Kolja** übergibt um 17:47 die Sitzungsleitung an Arne.

1 **Wahl einer stellvertretenden SP-Sprecherin**

2 **David Schmidt (NAWI)** schlägt seinen Namensvetter **Felix Schmidt (NAWI)** vor.

3 [Das Protokoll wird während seiner Befragung von **Simon Gutleben (Jusos)** geführt]

4 **Madita (KLIB)** verlangt, dass Felix sich vorstellt.

5 **Felix** sagt, er studiere im 3. Semester Maschinenbau. Er sei Mitglied der Liste NAWI.

6 **Michael (Gast)** fragt, ob er einer Partei angehöre und ob er im AStA sei.

7 **Felix** antwortet auf beide Fragen mit Nein.

8 **Patrick (GHG)** fragt, ob er Erfahrung im Protokollieren habe und ob er schon im SP war und die

9 Gesichter kenne.

10 **Felix** erklärt, dass er noch nicht viele Protokolle geschrieben habe und viele Gesichter noch nicht kenne.

11 Aber im Zweifelsfall würde er nachfragen.

12 **Madita (KLIB)** fragt, wie wichtig Wortprotokolle für ihn seien.

13 **Felix** sagt, dass Wortprotokolle zum Teil nicht ersetzbar sind. Er versuche alles so sinngemäß und

14 neutral zu erfassen wie möglich.

15 **Madita (KLIB)** stellt die Rückfrage, ob er bisher Probleme mit dem Protokoll gehabt habe.

16 **Felix** erklärt, ein großes Problem sei die nachträgliche Anmerkung von wörtlicher Übernahme. Dann

17 müsse er nachfragen.

18 **Tino (B.I.E.R.)** fragt, ob er bereits Gremienerfahrung habe und was er dort gemacht habe.

19 **Felix** antwortet, dass er Mitglied des Haushaltsausschusses war. Dort habe er gemeinsam mit der

20 Opposition den Haushalt geprüft, z.B. das Vorhandensein von Beschlüssen. Dabei sammle man viel

21 Erfahrung.

22 **Denise (B.I.E.R.)** fragt, ob er überhaupt ein Wortprotokoll führen möchte, oder lieber ein

23 Ergebnisprotokoll.

24 **Felix** sagt, dass er versuchen werde, so viel wie möglich aufzuschreiben, da eine wörtliche Übernahme

25 die größte Neutralität gewähre.

26 **Karsten (GHG)** fragt, wie seine politischen Ansichten seien und wie er seine Liste einordnen würde.

27 **Felix** erklärt, er könne seine Liste nicht politisch einordnen, da ihre Entscheidungen weder „links“ noch

28 „rechts“ seien. Er sehe das eher mittig und pragmatisch. Außerdem könne es auch intern verschiedene

29 Ansichten geben. Er sehe die Liste aber auf keinen Fall rechts, sondern als bunte Mischung ohne

30 Extreme.

31 Er sehe sich persönlich auch eher in der Mitte. Bei der Bundestagswahl schaue er sich alle Parteien

32 unvoreingenommen an und entscheide sich dann, jedoch nicht für etwas ganz Rechtes oder ganz Linkes.

1 **Madita (KLIB)** sei aufgefallen, dass er bisher nicht gendert. Daher möchte sie wissen, ob er  
2 geschlechtergerechte Sprache mitprotokolliere.

3 **Felix** antwortet, dass er gerne so protokollieren könne, wenn es gewünscht sei. Wenn er es vergesse,  
4 könne man ja einen Änderungsantrag einreichen.

5 **Karsten** fragt, wie er Bewegungen wie PEGIDA, HOGESA oder die Partei AfD einschätze.

6 **Felix** erklärt, dass er sich bisher nur das „PEGIDA-Positionspapier“ im Internet angeschaut habe. Die  
7 Forderungen darauf würden für ihn nicht zusammenpassen, teilweise seien es Dinge, die eine Mehrheit  
8 der Menschen nervig finden, teilweise seien es sehr kritische Sachen, hinter denen sich auch die  
9 Diskriminierung von Ausländern verberge, oder Dinge, die die Gleichberechtigung in Frage stellen.

10 Da er aber noch nicht persönlich mit Leuten gesprochen habe, die zu diesen Gruppen gehören, und nur  
11 auf die Medien vertraue, könne er die Bewegungen nicht abschließend einschätzen.

12 **Karsten (GHG)** fragt, ob er schon mit Sebastian Marquardt gesprochen habe.

13 **Felix** erklärt, dass er zwar mit ihm gesprochen habe, aber nicht über das besagte Thema.

14 **Denise (B.I.E.R.)** gibt ihm den Rat, dass die ARD-Sendung Panorama zwei Stunden Interviews mit  
15 PEGIDA geführt habe, da könne man sich informieren.

16 **Markus (LiLi)** berichtet, dass die NAWI bei der Wahlauszählung ihre „beängstigenden“ Ergebnisse mit  
17 seltsamen „Ahu“-Rufen kommentiert habe. Er fragt, wo die NAWI dies gelernt haben.

18 **Felix** erklärt, dass er weder daran beteiligt war, noch kenne er die genaue Herkunft oder Bedeutung.

19 **Markus (LiLi)** behauptet daraufhin, dass die HOGESA-Bewegung den Ruf etabliert habe.

20 **Felix** erklärt, er habe gehört, dass die NAWI den Ruf schon lange vor der Gründung der HOGESA-  
21 Bewegung gebraucht habe.

22 **Markus (LiLi)** fragt daraufhin, ob das Zitat aus dem „kriegsästhetischen“ Film „300“ wäre und ob das  
23 besser wäre als von einer HOGESA-Demo.

24 **Felix** erklärt, dass er die Diskussion lächerlich fände. Er könne dazu aber keine Aussage treffen, da er  
25 den Film nicht kenne.

26 **Markus (LiLi)** fragt, ob es nicht peinlich wäre, wenn die Liste ein solches Zitat verwende und ob das nicht  
27 von mangelnder Distanz zeuge.

28 **Felix** sagt, dass man seiner Meinung nach sehr wohl Distanz zu politischen Bewegungen wahren solle.  
29 Ob man den Ruf so wertet, dass die NAWI mit solchen Bewegungen sympathisiere, sei eine andere  
30 Sache. Er selbst sehe das nicht so.

31 Um solche Wort-Missverständnisse zu vermeiden wolle er als stellvertretender SP-Sprecher versuchen,  
32 alles möglichst neutral, ohne eigene Wertung, in das Protokoll zu übernehmen.

33 **Oswald (LiLi)** fragt, wie man sich als hochschulpolitische Liste als unpolitisch bezeichnen kann.

34 **Felix** erklärt, dass die Formulierung semantisch schwierig sei. Deshalb arbeite man in der NAWI auch  
35 immer an Formulierungen, die das, was damit gemeint sei, eindeutiger wiedergebe.

1 **Oswald (LiLi)** fragt darauf, wie man die Nichtpositionierung zu bestimmten Gruppen mit unpolitischer  
2 Haltung in Einklang bringen könne.

3 **Felix** sagt, dass die NAWI eine demokratische Liste sei, während die genannten Gruppen der Demokratie  
4 feindlich gegenüber stehen. Somit sei die Position der NAWI klargestellt. Er sagt, dass die NAWI  
5 vermutlich erst Stellung dazu beziehen würde, wenn ein solches Thema die Uni betrifft.

6 **Oswald (LiLi)** stellt die Nachfrage, ob es nicht ein Widerspruch sei, sich politisch zu positionieren und  
7 unpolitisch sein zu wollen.

8 **Felix** beschreibt, dass die Liste keine Richtlinie und kein Parteiprogramm habe, die hinter ihnen stehe.  
9 Es sei für sie nur möglich, Stellung zu beziehen, wenn es eine große Mehrheit in der Liste gebe. Wenn  
10 es eine Vielzahl an konträren Meinungen gebe, positioniere sich die Liste nicht. Das werde immer  
11 betont.

12 *Es folgt eine kurze Debatte um die Rednerinnenliste. Der SP-Sprecher erklärt, dass er auch Nachfragen zulassen*  
13 *werde. Christian (NAWI) zweifelt seine Entscheidung an. Der SP-Sprecher erklärt daraufhin, dass er den*  
14 *Einwand an den zu wählenden Hauptausschuss übergeben werde.*

15 **Madita (KLIB)** fragt Felix, ob er die Satzung und GO gelesen habe, sodass er Arne im Krankheitsfall  
16 vertreten kann.

17 **Felix** erklärt, dass er die Satzung vollständig und die GO zum Teil gelesen habe. Er würde das aber auf  
18 jeden Fall nachholen.

19 **Daniel (GEWI)** weist daraufhin, dass er der Urheber des „AHU“-Freudenausrufs sei. Deshalb fragt er ob  
20 alle weiteren Nachfragen dazu nicht bei ihm besser aufgehoben seien.

21 **Felix** bejaht das. Er betont nochmals, dass er die Bedeutung nicht kenne und dass er sich nicht daran  
22 beteiligt habe.

23 **Daniel (GEWI)** behauptet daraufhin, dass er bei der Wahlauszählung auf die Nachfrage eines, wie er  
24 vermute, Mitglieds des Protestplenums „Wisst ihr eigentlich woher das kommt?!“ mit "Summerbreeze"  
25 geantwortet habe, woraufhin dieser "Asozial, ihr seid doch alle asozial!" gerufen haben soll, was anbei  
26 bemerkt eine zentrale Verfolgungskategorie des NS-Regimes gewesen sei. Er fragt Felix, ob ihm dies  
27 bekannt sei.

28 **Felix** erklärt, dass er nichts von dem Gespräch mitbekommen habe. Für ihn sei die Diskussion  
29 „Kinderkram“. Ein Parlament, das aus so vielen engagierten Leuten bestehe, egal welcher Liste sie  
30 angehören, sollte sich anstelle dessen mit wirklich wichtigen Themen beschäftigen. Man solle sich die  
31 Arbeit nicht gegenseitig unnötig schwer machen. Er finde es toll, dass sich die Anwesenden so  
32 engagieren und dabei seien. Man solle doch einen gewissen Respekt bewahren, da sonst viele Leute von  
33 beiden Seiten total genervt seien.

34 *Der SP-Sprecher verliest die Rednerinnenliste.*

35 **Karsten (GHG)** sagt, dass es lustig wäre, wenn es nicht so traurig wäre. Er könne verstehen, dass sich  
36 viele aufregen. Man könne das verhindern, indem man aufhöre, Rechtspopulismus zu verharmlosen und  
37 Verbindungen nach rechts zu haben und stattdessen Politik für die Studierenden zu machen. Für ihn  
38 heiße unpolitisch zu sein, rechts zu sein. Man sei gegen „die da oben“. Er fragt Felix, ob er das genauso  
39 sehe und ob man mit dem „Scheiß“ aufhören solle?

1 **Felix** erklärt, dass die NAWI weder rechtspopulistisch, rechtsextrem oder ausländerfeindlich sei. Man  
2 könne sich über Wörter streiten, aber er könne die Anschuldigung nicht nachvollziehen. Er solle sich  
3 vorstellen, Besucher wären hier, um sich die Sitzung anzuschauen. Man solle sich überlegen, was man  
4 für Fragen stelle und wie sich das für die Leute anhöre. Manchmal werde es so doch nur quälend lang,  
5 quälend langweilig und unproduktiv. Er konzentriere sich darauf, Lösungen für die Probleme der  
6 Studenten zu finden.

7 **Christian (NAWI)** zieht seinen Beitrag zurück.

8 **Oswald (LiLi)** sagt, dass nicht über Wörter gestritten werde sondern um Bedeutungen. Im Endeffekt  
9 werde auch in der Politik über Bedeutungen von Ausdrücken wie „gute Arbeit“ gestritten, genauso wie  
10 HOGESA eine Phrase mit einer bestimmten Bedeutung aufgeladen habe. Deswegen gebe es da auch  
11 Assoziationen. Er fragt Felix, ob er immer noch kein Problem darin sehe, so unbedarft mit dem Kontext  
12 von Wörtern zu hantieren.

13 **Felix** fragt, wie Oswald die Bedeutung von Wörtern festlegen wolle. Oswald könne das genauso wenig  
14 tun wie er selbst.

15 **Oswald (LiLi)** sagt, dass dies im medialen Diskurs festgelegt sei, zum Beispiel bei „Ahu“.

16 **Felix** erklärt, dass er davon nichts wisse.

17 **Oswald (LiLi)** fragt ihn, ob er nach seinen Ausführungen immer noch kein Problem sehe.

18 **Felix** verneint das. Er könne nichts dafür, wenn Leute etwas falsch verstehen. In diesem Fall könne man  
19 darüber reden und Dinge richtig stellen. Man wolle niemanden belügen, wenn jemand bei der NAWI  
20 nachfragt.

21 **Markus (LiLi)** erklärt, dass er Felix nicht unterstellen will, „rechts“ zu sein. Dass er zu PEGIDA keine  
22 Meinung habe, müsse man so stehen lassen. Er fragt Felix, wie er als NAWI-Mitglied damit umgehen  
23 würde, wenn jemand zur NAWI kommt, der eine PEGIDA-Meinung vertritt.

24 **Felix** sagt, dass man dann natürlich intern darüber diskutieren könne. Am Ende hätte das aber nichts mit  
25 deren Arbeit in der Hochschulpolitik zu tun. Bei der NAWI hätten solche Themen keine Bedeutung bei  
26 deren Diskursen und Abstimmungen.

27 *Pascal (Jusos) beantragt Fraktionspause von 10 Minuten (18:27 Uhr).*

28 *Fortsetzung um 18:43 Uhr.*

29 **Arne** entschuldigt sich für die längere Pause, er habe der :bsz noch Fragen beantwortet.

30 **Patrick (GHG)** beschreibt, dass man es in der Hochschulpolitik oft ehrenamtlich mit langwierigen,  
31 unangenehmen Prozessen zu tun habe. Er fragt Felix, warum er sich dort ehrenamtlich engagiere, was  
32 seine Vision sei.

33 **Felix'** Vision sei, dass sich alle Menschen, jeder Einzelne, ehrenamtlich engagieren, wenn sie die Zeit  
34 dazu haben. Denn jeder, der sich engagiere, sei ein Gewinn, da so eine große Zahl an Menschen bei  
35 ganz entscheidenden Dingen mitentscheiden kann.

36 **Patrick (GHG)** betont, er mache das, um die Welt ein Stück besser zu machen. Er fragt Felix, ob es etwas  
37 Vergleichbares bei ihm gebe.

1 **Felix** erklärt, dass auch er die Welt verbessern wolle, jedoch als Ingenieur vielleicht etwas pragmatischer.

2 **Madita (KLIB)** verweist auf den langen Diskurs vor der Pause, in der Felix bemängelt habe, dass man  
3 mehr über die Außenwirkung des SP nachdenken soll. Felix sei nicht von der Diskussion begeistert  
4 gewesen. Madita fragt, ob ihm klar sei, dass im SP viele Meinungen aufeinandertreffen und es deshalb  
5 häufig Diskussionen gebe und ob er dennoch teilhaben wolle.

6 **Felix** bejaht das.

7 **Madita (KLIB)** fragt, warum er dann meckere.

8 **Felix** sagt, dass er wisse, wie es momentan sei, aber er wisse auch, dass man es anders handhaben kann,  
9 wenn jeder dazu bereit ist.

10 **Madita (KLIB)** fragt, ob es sich um einen Appell gehandelt habe, bestimmte Fragen nicht zu stellen.

11 **Felix** verneint das.

12 **Linus (JuLis)** sagt, dass er von Felix erwartet hätte, einfach zu erklären, dass er für ein neutrales Amt  
13 antrete, anstatt „Sachen rauszuhauen“. Er fragt ihn, ob er sich von PEGIDA und ähnlichen Bewegungen  
14 distanzieren würde.

15 **Felix** antwortet mit Ja.

16 **Denise (B.I.E.R.)** fragt, ob Wissenschaften aus dem „nicht-Ing“-Bereich nicht zur Verbesserung der Welt  
17 beitragen würden.

18 **Felix** sagt, dass gerade diese einen wichtigen Beitrag leisten würden, aber auf eine andere Weise.

19 **Martin (NAWI)** fragt, ob er ihm zustimmen würde, wenn er sage, dass menschenverachtende Themen  
20 und Thesen bei der NAWI gar nicht erst zu Wort kommen würden.

21 **Felix** stimmt ihm zu und betont, dass er sich persönlich dafür einsetzen würde.

22 **Madita (KLIB)** fragt, ob er sich in der Lage fühle, im Notfall eine Sitzung zu leiten, auch nach der  
23 bisherigen Befragung.

24 **Felix** bejaht das.

25 **Karsten (GHG)** beschreibt, dass er einige Plakate der NAWI und GEWI gesehen habe, auf denen  
26 „studentische Gelder für studentische Zwecke“ stand, und ob ihn das nicht an „deutsche Gelder für  
27 deutsche Zwecke erinnere“.

28 **Felix** verneint das.

29 **Karsten (GHG)** fragt, ob er nicht trotzdem ein Problem darin sehe, solche Dualitäten aufzumachen, die  
30 in anderen Bereichen als „rechts“ gelten würden, und ob es nicht zu einer Verschiebung der  
31 Perspektiven nach „rechts“ kommen könne.

32 **Felix** verneint das.

33 **Linus (Jusos)** fragt, ob immer erst eine Fraktionspause nötig sei, bevor er sich von Bewegungen wie  
34 PEGIDA distanzieren würde.

- 1 **Felix** verneint das. Er erklärt, dass der einzige Ratschlag seiner Kollegen gewesen sei, sich kürzer zu  
2 fassen, damit die Sitzung sich nicht zu sehr in die Länge ziehe.
- 3 **Markus (LiLi)** fragt, ob es mit einer Fraktionspause geklärt sei, wenn jemand komme und Dinge sage,  
4 die eine bestimmte Gruppe von politischen Dingen diskreditierten, oder ob man sich nicht weit über  
5 eine Fraktionspause hinaus abgrenzen müsse.
- 6 **Felix** sagt, er verstehe nicht, was eine Fraktionspause mit Abgrenzung oder Distanzierung zu tun habe.
- 7 **Markus (LiLi)** fragt nach, ob man sich nicht klarer positionieren müsse als mit einer Fraktionspause.
- 8 **Felix** sagt, er stehe zu allem, was er gesagt habe.
- 9 **Tino (B.I.E.R.)** fragt, ob er sich um einen Kühlschrank kümmere, wenn er einen Raum organisiert.
- 10 **Felix** sagt, er werde es versuchen, auch wenn er nie darüber nachgedacht habe.
- 11 **Wahlgang**
- 12 Felix: 19  
13 Nein: 15  
14 Enthaltung: 1
- 15 **Felix** nimmt die Wahl an und bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen.

# 1 TOP 5: Widerspruch gegen das Wahlergebnis und ggf. Bildung 2 eines Wahlprüfungsausschusses

3 Da mehrere Widersprüche beim Wahlleiter eingegangen sind, ist ein WPA notwendig. Dieser wurde von  
4 den Listen wie folgt besetzt:

## 5 **Stimmberechtigte Mitglieder**

- 6 • Max Gebhardt (NAWI)
- 7 • Marius Brodersen (GHG)
- 8 • Moritz Fastabend (Juso-HSG)
- 9 • Guilia Feldhoff (LiLi)
- 10 • Tobias Osowski (NAWI)
- 11 • Rike Müller (LiLi)
- 12 • Christian Bern Johannes Volmering (NAWI)

## 13 **Stellvertreter**

- 14 • Jan Heinrich (NAWI)
- 15 • Katrin Lewanski (Juso-HSG)
- 16 • Felix Nickel (LiLi)
- 17 • Viktoria Niebel (LiLi)
- 18 • Sebastian Pewny (GHG)
- 19 • Marcel Schmickler (NAWI)
- 20 • Martin Wilken (NAWI)

## 21 **Beratende Mitglieder**

- 22 • Madita Adolphs (KLIB)
- 23 • Matthias Brüggemann (GEWI)
- 24 • David Seminowicz (ReWi)
- 25 • Linus Kester Stiefdorf (JuLis)
- 26 • Ramona Denise Welz (B.I.E.R.)
- 27 • Nergiz Yilmaz (IL)

# TOP 6: Beschluss eines Wahltermins gemäß §8 Abs. 1 Satz 1 der Wahlordnung

Es werden folgende Vorschläge gemacht:

1. 13. - 17. April 2015
2. 15. - 19 Juni 2015
3. 7. - 11. Dezember 2015
4. 16. - 20. November 2015

Es wurden verschiedene Argumente für und gegen bestimmte Termine genannt, die hier übersichtlich zusammengefasst wurden:

- Der dritte Vorschlag sei grundsätzlich gut, aber ein früherer Termin wäre noch besser. **(Michael, B.I.E.R.)**
  - ... auch weil am Semesteranfang mehr Studierende die Uni besuchen. **(Rike, LiLi)**
- Der dritte Vorschlag sei gut, weil Studierende so mehr Zeit zum Informieren hätten. **(Martin, NAWI)**
- Der zweite Vorschlag sei gut, weil im Sommer der Wahlkampf schöner ist. Da es unrealistisch ist, die Legislatur so weit zu verkürzen, könnte man den Termin jedes mal zwei Wochen vorziehen. **(Madita, KLIB)**
  - Beim Sprung über die Semesterferien würde ein Problem auftreten. **(Simon, Jusos)**
  - Das führe zum Zusammenfallen von Senats- und SP-Wahlen. Der Unterschied zwischen den Gremien müsse den Studierenden klar gemacht werden. **(Christian, NAWI)**

**Denise (B.I.E.R.)** behauptet während der Debatte, dass die Tagesordnung gegen die Wahlordnung verstoße. Nach einer kurzen Diskussion zieht sie ihre Behauptung zurück.

*Simon (Jusos) vertritt Linus (Jusos) bei der Abstimmung, während dieser nicht im Raum ist.*

## Abstimmung

13. - 17. April 2015: 0  
15. - 19 Juni 2015: 3  
7. - 11. Dezember 2015: 22  
16. - 20. November 2015: 10

Die nächste Wahl findet somit in der Woche vom 7. - 11. **Dezember** statt (Beschluss 48-I-1)

## 1 **TOP 7: Beschluss einer Frist gemäß §8 Abs. 1 Satz 2 der** 2 **Wahlordnung**

3 Simon (Jusos) schlägt **Donnerstag, den 19.11.15, 12 Uhr** für die Abgabefrist der Kandidatinnen- und  
4 Unterstützerinnenlisten für die nächste Wahl vor. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen  
5 (Beschluss 48-I-2).

## 6 **TOP 8: Wahl des Hauptausschusses**

7 Der Hauptausschuss wird von den Listen wie folgt besetzt. Der Vorschlag wird bei einer Enthaltung  
8 angenommen.

### 9 **Stimmberechtigte Mitglieder**

- 10 • Rebecca Bernhardt (NAWI)
- 11 • Moritz Fastabend (Juso-HSG)
- 12 • Philipp Nico Krüger (NAWI)
- 13 • Rike Müller (LiLi)
- 14 • Viktoria Niebel (LiLi)
- 15 • Franziska Pennekamp (GHG)
- 16 • Martin Wilken (NAWI)

### 17 **Stellvertreter**

- 18 • Jennifer Degener (LiLi)
- 19 • Erkan Inak (GHG)
- 20 • Felix Pascal Joswig (Juso-HSG)
- 21 • Felix Neubauer (NAWI)
- 22 • Felix Nickel (LiLi)
- 23 • David Franz Schmidt (NAWI)
- 24 • Susanne Schütz (NAWI)

### 25 **Beratende Mitglieder**

- 26 • Madita Adolphs (KLIB)
- 27 • Sven Heintze (GEWI)
- 28 • Linus Kester Stieldorf (JuLis)

## 1 TOP 9: Wahl des Haushaltsausschusses

2 Der Haushaltsausschuss wird von den Listen wie folgt besetzt. Der Vorschlag wird bei einer Enthaltung  
3 angenommen.

### 4 **Stimmberechtigte Mitglieder**

- 5 • Maximilian Albers (NAWI)
- 6 • Guilia Feldhoff (LiLi)
- 7 • Karsten Finke (GHG)
- 8 • Simon Gutleben (NAWI)
- 9 • Ramona Halsch (NAWI)
- 10 • Ioannes "Ioio" Makaronas (LiLi)
- 11 • Carlo Schmidt (Juso-HSG)

### 12 **Stellvertreter**

- 13 • Felix Pascal Joswig (Juso-HSG)
- 14 • Rike Müller (LiLi)
- 15 • Felix Nickel (LiLi)
- 16 • Nina von Witzleben (GHG)

### 17 **Beratende Mitglieder**

- 18 • Jorret-Alexander Bley (KLIB)
- 19 • Linus Kester Stiefdorf (JuLis)

## 20 TOP 10: Wahl des Wahlausschusses

21 Der Wahlausschuss wird von den Listen wie folgt besetzt. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

### 22 **Stimmberechtigte Mitglieder**

- 23 • Christian Kriegel (Juso-HSG)
- 24 • Sarah Liemburg (NAWI)
- 25 • Rike Müller (LiLi)
- 26 • Viktoria Niebel (LiLi)
- 27 • Christine Schulz (NAWI)
- 28 • Christian Bernd Johannes Volmering (NAWI)
- 29 • Antje Westhues (GHG)

### 30 **Stellvertreter**

- 31 • Emel Aydogdu (LiLi)
- 32 • Oswald Balandis (LiLi)
- 33 • Ariane Berg (Juso-HSG)
- 34 • Emmanuel Zografakis (NAWI)

## 1 **Beratende Mitglieder**

- 2 • Linus Kester Stiefdorf (JuLis)

## 3 **TOP 11: Beschluss über die Konstituierung weiterer** 4 **Ausschüsse**

5 **Patrick (GHG)** beantragt einen Sitzungsausschuss.

6 Die Argumente für und gegen einen Sitzungsausschuss sind im Folgenden übersichtlich  
7 zusammengefasst:

- 8 • In den letzten Jahren habe es keine Sitzungen des Sitzungsausschusses gegeben. Man könne  
9 den Ausschuss dann einberufen, wenn es tatsächlich einen Vorschlag für eine  
10 Satzungsänderung gebe. **(Simon, Jusos)**
  - 11 ○ Nur um ihn zu haben sei der Ausschuss unnötig, solange die Rechtsaufsicht ohne  
12 zurechtkommt **(Matthias, GEWI)**
  - 13 ○ Man solle ihn direkt gründen, um einen Änderungsvorschlag schnell umsetzen zu  
14 können **(Denise, B.I.E.R.)**
- 15 • Die Rechtsaufsicht gebe viel Arbeit an den Ausschuss ab, für die sie eigentlich selbst zuständig  
16 wäre. **(Simon, Jusos)**
  - 17 ○ Der AstA-Vorsitzende (Die Rechtsaufsicht) habe schon genug Arbeit, deshalb brauche  
18 man den Ausschuss als Unterstützung. **(Rike, LiLi)**
    - 19 ▪ Die AstA-Koalition würde sich selbst für so einen Ausschuss einsetzen, wenn die  
20 Arbeit für das Parlament oder den AstA-Vorsitzenden nicht zu bewältigen sei.  
21 **(Matthias, GEWI)**
- 22 • Der Ausschuss sei für die Prüfung der Fachschaftssatzungen verantwortlich, von denen einige  
23 noch nicht abgearbeitet seien. **(Madita, KLIB)**
  - 24 ○ Die Fachschaften vertrauten darauf, dass der Ausschuss existiert. **(Rike, LiLi und Patrick,**  
25 **GHG)**
    - 26 ▪ Man könne die Ausschuss-E-Mail-Adresse umleiten, um weiterhin kontaktierbar  
27 zu sein. **(Pascal, Jusos)**
  - 28 ○ Fachschaftssatzungen zu überprüfen sei eigentlich Aufgabe der Rechtsaufsicht **(Martin,**  
29 **NAWI)**
  - 30 ○ Es sei auch ausreichend, die Satzungen direkt an das SP zu übergeben. Ohne den  
31 Ausschuss sei die Überprüfung ohnehin viel effektiver. **(Simon, Jusos)**
    - 32 ▪ Das SP hätte schon genug Arbeit, man brauche den Ausschuss als fachkundige  
33 Beratung. **(Rike, LiLi)**

- 1 • Die Fachschaften würden keine Rückmeldung geben, wenn der Ausschuss sie kontaktiere. Er  
2 habe keine einzige Rückmeldung erhalten. **(Simon, Jusos)**
  - 3 ○ Die Fachschaften meldeten sich nur zurück, wenn es Probleme gebe. **(Madita, KLIB)**
- 4 • Es sei oft von allen Listen betont worden, dass die Satzung geändert werden soll. Mit einem  
5 anderen, neuen Ausschuss-Vorsitzenden könne man konstruktiv einen gemeinsamen Vorschlag  
6 aller Listen erarbeiten. **(Karsten, GHG)**
  - 7 ○ Auch unter ASten der Opposition sei das schon betont worden, jedoch nie passiert. Das  
8 SP könne einen Antrag erst selbst diskutieren und dann immer noch den Ausschuss  
9 gründen. **(Simon, Jusos)**
    - 10 ▪ Die komplette Satzung in einer SP-Sitzung zu diskutieren dauere viel zu lange.  
11 **(Patrick, GHG)**
  - 12 ○ Wenn man den Ausschuss nicht einberufe würde man damit sagen, dass man zwar für  
13 eine Änderung sei, es aber nicht jetzt angehen wolle. Außerdem habe Simon seine  
14 Versprechen nie gehalten, Vorschläge in den Ausschuss einzubringen. **(Leon, GHG)**
  - 15 ○ Der Ausschuss habe die Aufgabe, in das SP eingereichte Änderungsanträge zu prüfen  
16 und nicht eigene Anträge zu entwickeln. **(Martin, NAWI)**
    - 17 ▪ Man könne auch eine freie Arbeitsgruppe mit Interessierten aus allen Listen  
18 gründen. Letztendlich sei das aber nichts anderes als ein Satzungsausschuss,  
19 deshalb könne man ihn auch gründen. **(Patrick, GHG)**
      - 20 • In einer freien AG wäre stehe man sich eher auf Augenhöhe gegenüber  
21 als in einem Ausschuss. Die Zahl der Mitglieder sei so auch nicht  
22 begrenzt. **(Matthias, GEWI)**
        - 23 ○ In Ausschüssen werde ohnehin eher fachlich gearbeitet und nicht  
24 politisch gekämpft **(Karsten, GHG)**
        - 25 ○ Ausschüsse seien öffentlich, also könne jeder mitarbeiten, solange  
26 es eine öffentliche Einladung gebe **(Denise, B.I.E.R.)**
    - 27 • Das Konzept einer freien AG sei nicht überzeugend. Am Ende müsse  
28 sowieso der Ausschuss zur Überprüfung der Änderung eingerichtet  
29 werden, was zu einer Doppelung führe **(Rike, LiLi)**

30 Während der Diskussion wirft **Michael (Gast)** dem gesamten AStA vor. Er sagt, dass dieser nichts  
31 anderes tun würde als „Verträge zu unterschreiben“. Martin (NAWI) antwortet darauf in einer  
32 schriftlichen Stellungnahme (siehe Anhang, S. 19).

### 33 **Abstimmung**

34 Ausschuss gründen: 14

35 **Ausschuss nicht gründen: 19**

36 Enthaltungen: 0

1 **Ausschuss „Bier, Freizeit und Getränke“**

2 **Michael (Gast)** beantragt den Ausschuss „Bier, Freizeit und Getränke“. Der Ausschuss solle sich um  
3 einen Ersatz für das Campusfest kümmern, das im nächsten Jahr ausfällt.

4 *Matthias (GEWI) stellt einen GO-Antrag auf direkte Abstimmung. 18 Stimmen sind für den GO-Antrag, 13*  
5 *dagegen, es gibt 2 Enthaltungen.*

6 **Abstimmung**

7 Ausschuss gründen: 13

8 **Ausschuss nicht gründen: 18**

9 Enthaltungen: 2

10 **Christian (NAWI)** möchte sein Abstimmungsverhalten schriftlich erklären.

11 **TOP 12: Wahl weiterer Ausschüsse**

12 Es wurden keine weiteren Ausschüsse konstituiert.

13 **TOP 13: Verschiedenes**

14 **Bericht vom AKAFÖ-Verwaltungsrat**

15 Simon (Jusos) sagt, er habe alle Dokumente, die das SP haben wollte, zugänglich gemacht (siehe  
16 Anhang, S. 20).

17 *Arne (REWI) beendet die Sitzung um 20:20 Uhr*

18 **Anhang**

19 **Stellungnahme von Martin Wilken (NAWI)**

20 Persönliche Erklärung zur Aussage des Gastes Michael Wolf:

21 Ich halte es für eine Unverschämtheit und für nahezu einen persönlichen Angriff, dass mir unterstellt  
22 wird, ich habe in meinem Amt nichts anderes getan, als Verträge zu unterschreiben!

# 1 Bericht vom AKAFÖ-Verwaltungsrat von Simon Gutleben

## 2 Bericht für das Studierendenparlament

3 (im Nachgang zur konstituierenden Sitzung, um neue Erkenntnisse ergänzt)

- 4 1. Ich habe an der Mitgliederversammlung des Deutschen Studentenwerkes (DSW) teilgenommen  
5 und die Stimmführerschaft für das AKAFÖ innegehabt. Kernpunkte meines dortigen  
6 Engagements waren die Unterstützung von geschlechtergerechter Sprache beim DSW und die  
7 Unterstützung eines Studierendenratsantrages zur studentischen Krankenversicherung. – Daher  
8 auch das Verpassen der Dezembersitzung.
- 9 2. Der Arbeitskreis BAföG soll wiederbelebt werden. Diesbezüglich und wegen weiterer Themen  
10 (Preise) war ich im November zu Besuch bei der FSVK (Update: Inzwischen ist ein AK-Termin  
11 für Anfang Februar festgesetzt).
- 12 3. Mitte Januar findet eine Sitzung des VR statt, bei der über die neuen Regelungen zur Besetzung  
13 des VR im Zuge des Studierendenwerkesgesetzes geredet wird. Meine Ziele sind die  
14 Durchsetzung zweier Studentischen Sitze für die RUB sowie eine möglichst faire Regelung der  
15 Quotierungsregeln im neuen Gesetz. (Update: Die neue Satzung ist mittlerweile nach meinen  
16 Vorstellungen beschlossen und dem MIWF zugegangen. Dies habe ich vorher noch in Treffen  
17 mit den SP-Präsidenten der Bochumer Hochschule und der HSG abgesprochen gehabt.)
- 18 4. Ich möchte auch das SP noch einmal auf die Willkommensprogramme des AKAFÖ für  
19 internationale Studierende (Study Buddy und BeComing Friends) hinweisen. Bitte nutzt eure  
20 Kontakte, um Werbung für diese Programme zu machen und beteiligt euch bei Interesse.
- 21 5. Die verschiedenen Anfragen zur GO des VR, Richtlinien und sonstigen Dokumenten wurden  
22 mit den jeweiligen Personen vollständig geklärt.
- 23 6. Ich habe mehrfach darauf hingewiesen, dass die Auszeichnung in der Mensa verbessert werden  
24 soll. Dies ist mittlerweile durch Aufsteller geschehen. Derzeit wirke ich nun darauf hin, die  
25 Eintragungen auf den Aufstellern (insbesondere weiterhin im vegetarisch/veganen Bereich) zu  
26 vervollständigen.
- 27 7. Nach Beschluss des Wirtschaftsplanes und Vorliegen der Ergebnisschätzung für das Jahr 2014  
28 debattiert der VR derzeit eine Anpassung der Sozialbeiträge zum WS 2015/2016. Ich werde mich  
29 bemühen, eine etwaige Änderung nach Entscheidungsfindung möglichst frühzeitig zu  
30 kommunizieren und zu erklären.
- 31 8. Das AKAFÖ wird 2015 zusammen mit der RUB sein 50-jähriges Bestehen feiern. Es sind eine  
32 Reihe von Terminen und Veranstaltungen zu diesem Thema geplant. Ich werde versuchen, das  
33 SP wo möglich frühzeitig zu informieren.

# 1 Rücktrittserklärungen

Bochum den, 07.01.2015

## Rücktritt vom Studierendenparlament

Liebes Präsidium,

hiermit trete ich, Rajaa El Kartit, von meinem Posten als Mitglied des Studierendenparlaments zurück.

Mit freundlichen Grüßen

*R. El Kartit*

Rajaa El Kartit

## Rücktrittserklärung

Hiermit trete ich, David Semenowicz, von meinem Mandat im Studierendenparlament der Ruhr-Universität Bochum zurück.

*D. Semenowicz*

Unterschrift

ARNE MICHELS UNTERSTRASSE 44 | 44892 Bochum | Germany

AStA der Ruhr Universität Bochum  
dem Vorsitzenden  
Herrn Martin Wilken  
Universitätsstraße 150  
44801 Bochum  
Deutschland

Unterstraße 44, 44892 Bochum

Arne Michels  
Fon +49 (0)234 927 88 414  
Mobil +49 (0)176 621 93 966  
arne.michels@rub.de

Donnerstag, 8. Januar 2015

## Rücktritt vom Amt des Referenten für Infrastruktur und Ökologie

Sehr geehrter Herr Vorsitzender des AStA Bochum Wilken, *Liebe Martin*,  
ich trete von meinem Amt als Referent für Infrastruktur und Ökologie zurück.

Mit freundlichen Grüßen,

*Arne Michels*  
Arne Michels